

Eigentlich könnten wir ein Buch über unser Fortbewegungsmittel schreiben, so viel Spaß hat uns unsere Kiste während wir mit ihr viele Länder bereisten schon bereitet. Aber das ist eine andere Geschichte. Diese gibt es mit vielen Bildern und Videos auf unserer Homepage.

www.bilderreisen.info

Auf den kommenden Seiten hingegen wollen wir uns nur mit dem zur Zeit letzten Bereich unserer Vorhaben auseinander setzen und dies betrifft den:

Zimmer, Küche... ...der Innenausbau unseres Landys



Bevor sich jemand zu sehr über unser "rostiges" Aussehen wundert. Dies passiert auf der Tatsache dass wir unser Fahrzeug vollflächig mit Folie überzogen haben aber auch hier gibt es mehr Details auf unserer Homepage.

Jedenfalls haben wir von Landrover Österreich dafür den Titel "Originellster Landrover Österreichs" erhalten und eine mehrtägige Reise nach Solihull zur Wiege unseres Gefährts gewonnen.



Diese Aufnahme entstand bei unserem ersten Test unseres Einbaues und das Ergebnis: Keine Geräusche vom Einbau selbst, alles auf seinem Platz und alle Türen lassen sich nach wie vor öffnen und schließen.

Nach über 100.000 km am Buckel (bzw. Dachträger) und einem Alter von vier Jahren war es endlich soweit dass wir den Schritt zum endgültigen Innenausbau wagten und nach endlosen Stunden im Internet haben wir uns für die folgende Art und Weise entschieden. Ein halbes Jahr zuvor haben wir uns ein Hubdach bauen lassen und dieses auf unserer Reise nach Korsika getestet. Die gesammelten Erfahrungen in den letzten Jahren haben uns auf einige grundlegende Dinge achten lassen die uns persönlich wichtig waren.

Unsere Vorgaben:

Nachdem wir viel fotografieren muss dieses Equipment gut und jederzeit erreichbar sein.
Wir brauchen auch in der unteren Etage eine Möglichkeit zum Schlafen.
Ein Tisch mit ausreichend Platz zum Arbeiten am Laptop und für ein Essen im Inneren.
Unser relativ einfacher, kleiner Kühlschrank reicht vollkommen aus.
Keine Spüle mit Wasserpumpe.
Die bestehende Sitzkiste soll weiterverwendet werden.



Da wir uns inzwischen schon mit unserem passendes Equipment wie Kocher, Boxen, Werkzeugkisten, Klappsesseln etc. eingedeckt haben kennen wir den notwendigen Platzbedarf und können praktisch die Einrichtung danach bauen. Auf eine chemische Champing- Toilette wollen wir ebenfalls verzichten denn 90% unserer Bekannten haben diese trotz Einbau nie benützt. Wir sind weder Tischler noch Spengler aber ein gewisses handwerkliches Geschick kann man uns zutrauen.

Dies war auch der Grund uns für die Ausführung zu entscheiden auf die wir auf der wirklich hilfreich gestalteten Homepage gestoßen sind.

www.4x4-innenausbau.de

Als wir bei Hr. Kraus die über 44 lfm Aluminiumprofile, Scharniere, Ecken und 300 Nieten bestellt haben waren bei der Lieferung bereits um 200 Stk. Mehr dabei.

Der Profi weiß offensichtlich was tatsächlich benötigt wird und wir mussten ohnehin noch 300 Nieten nachbestellen. D.h. In diesem Projekt stecken nicht nur ca. 280 Arbeitsstunden sondern auch über 800 Nieten, unzählige Schrauben und eine Unmenge Schweiß.



Alles Unnötige raus!

Zuerst wurde die zweite Sitzreihe, Verkleidungen und diverse Halterungen unserer vorgehenden Konstruktionen entfernt. Der Bodenteppich aus Velour und die auf der Beifahrerseite bestehenden Sitzkiste aus Aluminium werden weiterverwendet.

Die sechs bestehenden Bohrungen der Rücksitze in der Bodenplatte wurden zusätzlich zur Befestigung des Zwischenbodens und der Grundplatte für den Aufbau verwendet.



Vorne bereits der Zwischenboden und im hinteren Bereich die 18mm Siebdruckplatte.



Beim Zwischenboden haben wir uns für ein gekantetes Aluminium (3mm) entschieden da wir Zugang zu einem kostengünstigen Spengler haben.



Zwischenboden mit Velour überzogen und in der Mitte der Ausschnitt für die Kühlbox.

Schwitz!!!!!!

Hier sei noch erwähnt dass wir sämtliche Arbeiten im Freien zum Teil nur unter einer Markise neben dem Fahrzeug durchgeführt haben.

Für die Zuschnitte, eine ausgeborgte Kreissäge und zur Lagerung des Materials haben wir einen kleinen Raum freigemacht.

Der Großteil der Arbeiten wurde im Juli/August 2013 bei Temperaturen von knapp 40 Grad im Schatten bewältigt.



Um die Türen bis zu 90 Grad öffnen zu können haben wir bereits bei allen Türen die originalen Türbänder durch hydraulische Dämpfer ersetzt - dadurch lassen sich z.B. Boxen leichter entnehmen.

Zuschneiden, folieren, zusammensetzen, nieten, nieten, nieten...

Wir besitzen eben bereits eine Sitzkiste aus Aluminium eines namhaften Herstellers und wollten unbedingt den optischen Eindruck mit dem neuen Einbau vereinen. Daher haben wir uns beschlossen die Oberflächen mit einer speziellen Folie zu bekleben die zugleich durch ihre stoffartige Optik eine gewisse wohnliche Wärme ausstrahlt. Jedoch hat sich die Verarbeitung zeitweise als schwierig dargestellt da sich die Folie beim Einschieben in die Profile abhebt bzw. Abschabt.

Vorteil: sollte einmal eine Fläche zerkratzt oder arg verschmutzt sein wird diese einfach wieder überklebt.



Meinen Schwiegervater mussten wir bremsen da ihm das Setzen der Nieten mit dem Vorsatzgerät sichtlich Spaß bereitet hat und er sonst weitere 100te Nieten gesetzt hätte.



Um natürlich jeden Platz zu nutzen haben wir auch die seitliche Vertiefung über dem Radkasten einbezogen. Jedoch stehe ich mit dem Gehrungschnitt sichtlich auf Kriegsfuß.



Man fragt sich bei diesem Anblick "wohin bloß mit all den Kisten" oder haben wir uns doch vermesssen?



Diese bestehende Sitzkiste war auch der Ausgangspunkt für die Maße der anderen Elemente um Tischbreite, Beinfreiheit und Bewegungsraum zu bemessen.

Die einzelnen Elemente werden nur am Boden bzw. an den Radkästen mit den aufgeklebten Siebdruckplatten und in weiterer Folge auch untereinander verschraubt. Dazwischen wird immer ein Gummiband und an den Seitenwänden des Fahrzeuges genügend Schaumstoff als Dichtung eingelegt.



Eingständniss

Ja - auch bei uns ist es vorgekommen dass wir beim Einbau einzelner Elemente feststellen mussten, dass ein Denkfehler oder ein Fehlmaß vorliegt. So wurden einige Elemente wieder zerlegt, Nieten aufgebohrt und neu zusammengesetzt. Andererseits wurde dabei auch die eine oder andere neue Idee geboren.

Hier fehlt nur noch die Arbeitsplatte die auf den aufgeklebten Gummistreifen mit den Elementen von unten verschraubt wird.

Fertig... und alles an seinem Platz!

Fotoabteilung:

Platz für die Fototasche mit allen Objektiven
Speicherkarten, Akkus, Filter etc.
Zugriff von Innen und Außen.

Luft:

Tasche mit Kompressor, 3,5m Druckschlauch
Filter und Stromkabel.

Kellerabteil links:

Werkzeugsatz, Campingsessel, Stativ, kleiner
hydr. Wagenheber, Box mit Warnweste, Ar-
beitshandschuhe, Zurrgurte, zwei Warn-
dreiecke, Puzmittel und viel Kleinkram.
Windschutz für Gaskocher
Dahinter: Box für Ersatzteile, Box mit Motoröl
und Schmier- bzw. Gleitmittel, 20m Stromkabel

Speisekammer:

Frisches Obst und Gemüse, Reis, Nudeln, Brot
Schokolade, Kekse, Getränkeflaschen und Wein

Kellerabteil rechts:

Box mit Ersatzlampen, Handsäge mit Eisen- bzw.
Holzsägeblatt, Aluminiumplatten (2 u. 3mm)
Kunststoffplatten, Klebebänder, dünne Seile uvm.
Abdeckungen für die Windschutz bzw. Seitenfenster
Gestänge für Wagenheber, Box mit Medikamenten
zweite Box mit Ersatzteilen, Dichtungen etc.
Dahinter: Baumgurt, Box mit Schrauben, Schlauch-
schellen, Kabelbinder und viel Kleinkram

Schlafzimmer/Mansarde:

Matrasen, Bettwäsche, Schlafsäcke, Pölster

Boxenelement:

3 Stk. 5 Liter Boxen für Unterwäsche und Socken
Darunter: 2 Fächer für Schuhe

Arbeitsplatte: Eiche Natur geölt

Darunter: Schrank für Küche mit Koch-, Ess-
und Trinkutensilien, Tischplatte klappbar.
Darunter: Laptops mit Netzteilen, Kabeln, Fest-
platte, Kartenlesegerät, Funkgeräten, elektr. Kleingram
Darunter: Kleiderschrank
Darunter: Regenschirme, zweiter Campingsessel

Doppelter Boden/Notbettplatte:

Aus 3mm Aluminium, Velourauflage und rundum
mit Aluminium U-Profil eingefasst

Wasser:

20 Liter Weithalskanister
Darunter: Tropfzasse aus gebürstetem Edelstahl

Filmabteilung:

Hier finden alle Utensilien für die
GoPro platz wie z.B. Akkus, Saug-
stative, Filter, Befestigungen,
Tauchgehäuse, Verbindungsstücke
Zugriff von Innen und Außen.

Gaslager:

Zweiflammiger Gaskocher, zwei
Gasflaschen je 2,5 kg, Heizstrahler
Schläuche, Anzünder, Feuerzeug
Karabiner, Zeltseile und Wäsche-
klammern.

Temporärer Schrank:

Handtücher, Regenjacken, Bade-
anzüge, Tücher und Schals

Tasche mit Bergematerial:

Abschleppgurte, Schäkel, Bleischürze
Umlenkrolle, Arbeitshandschuhe

Kühlbox:

210/12Volt, 18 Liter, auch von den
Vordersitzen erreichbar

Sitz-/Liegepolster: zweiteilig/drehbar
mit Druckknöpfen am Deckel bzw. Lehne
an zwei entfernbaren Stützen befestigt

Temporärer Schrank: siehe oben

Stauraum:

Getränkeflaschen, Bierdosen, Konserven,
uvm. (von oben mit Deckel erreichbar)

Sitz-/Liegepolster: zweiteilig
mit Druckknöpfen über dem Fenster be-
festigt

Sitzkiste:

Oben: Wäscheschrank, Schuhe, Wolldecke
Unten: Dreibein Champing WC mit Einlagen

Nachtlage, Elektronik, Kochtöpfe:

Oben: Ablage für Uhr, Schmuck, Bücher
Mitte: Ladegeräte, Wechselrichter, 12 Volt
Steckdosen, Schalter für Zusatztank
Unten: Tasche für Töpfe, Pfanne und Schüssel





In den beiden flachen Elementen finden Laptop, Festplatten und sonstiger elektronischer Kleinkram Platz.



Der unterste lange Schrank ist bestens geeignet für Gestänge oder Champingsessel.



Herausnehmbare Stoffkisten sind optimal um Ordnung zu halten.

Bei unseren letzten Reisen waren alle Koch- Ess- und Trinkutensilien in einer Aluminiumkiste verstaut. Diese musste eben jedesmal von diversen Taschen freigeräumt werden um endlich mit dem Kochen beginnen zu können. In Zukunft werden wir das Küchenelement und den damit verbundenen Klapptisch genießen.



Messer, Gabel, Scher und Licht...

Um platzsparend zu arbeiten haben wir die beiden kleinen innenliegenden Kästen aus gekantetem Aluminium gefertigt. In diesem befinden sich Boxen in denen wir je zwei Löcher zum besseren Herausziehen gebohrt haben. Für die Gewürze verwenden wir 15 Stk. kleine Weithalsdosen aus der Pharmaindustrie die durch ihre quadratische Grundform optimal Platz finden.



Ein Denkfehler hat ergeben dass wir plötzlich im hinteren Teil der Tischplatte eine Vertiefung haben die jetzt mit Essig-Öl-, Wein- und Thermosflaschen bestückt wird. Die beiden Weingläser (aus Kunststoff) werden mit einem zum Ring geformten Streifen aus einer Thermoschaumplatte kopfüber in die beiden Edelstahltassen gesteckt und passen perfekt.

An der Decke befindet sich ein LED Strahler und ein durch zwei Halterungen fixiertes Nudelsieb.



Ein nach hinten montiertes Stahlseil sorgt dafür dass die Suppe im Teller bleibt und lässt sich mit einer Schraube nachjustieren.



Starke Scharniere (hier beim Klapptisch geschraubt - sonst genietet) garantieren eine gewisse Stabilität.



Damit an der Oberfläche des aufgeklappten Tisches keine Verriegelungen stören, haben wir uns für diese Variante entschieden.

Wenn einer eine Reise tut...

Wie Anfangs erwähnt gehört fotografieren und filmen zu unseren Reisen. Nach der Reise werden die Bilder ausgearbeitet und in unsere Homepage gestellt bzw. Vorträge gehalten. Das Foto- bzw. Filmequipment hat daher einen hohen Stellenwert und befindet sich direkt hinter dem Fahrersitz in einer Schale aus Aluminium und diese ist auf Schienen montiert die entweder nach außen oder nach innen ausgezogen werden können. Daher ist die Fototasche auch vom Beifahrersitz aus erreichbar, ohne dass diese bei einer Bremsung nach vor rutschen kann. Die Arretierung erfolgt durch 90 Grad Klappscharniere.



Oben: Wechselrichter, zwei unterschiedliche 12 Volt Stecker, Schalter für den Zusatztank und ausreichend Platz für Ladegeräte samt Akkus.

Links: Selbst bei ausgebreiteter Liegefläche bleibt noch Platz um am Klappstisch die Bilder des Tages zu sichern oder bereits zu entwickeln.



Eins... Zwei... Drei... Vierschläfer

Theoretisch könnten wir in unserem Fahrzeug auch zu viert übernachten. Doch da nur zwei Personen befördert werden können wird dies eher selten bis nie der Fall sein.

Für uns ist diese Option aber ein "must have". Schon des öfteren haben wir auf Plätzen genächtigt wo es einfach besser ist nicht als ein Champer erkannt zu werden und in diesem Fall bleibt das Hubdach eben geschlossen.

Die doppelte Bodenplatte wird entriegelt und angehoben.

Danach wird der temporäre Schrank entriegelt, auf den Boden gestellt und die Bodenplatte darauf gelegt.

Entlang der vorderen Kiste, am Küchenelement und an der Sitzkiste sind Auflageflächen um diese Platte aufzunehmen.

Durch die darunter stehende Kiste gibt es kein Problem mit der Belastung.

Die Sitzpolster werden gedreht bzw. Von den Drückern entfernt und aufgelegt.



Sieht doch Urgemütlich aus!?

Zugegeben - ich besitze eine Körpergröße von 194 cm, meine Frau mit 160 cm tut sich etwas leichter aber mit zunehmendem Alter ist das Ein- und Aussteigen bei geschlossenem Hubdach dann schon etwas mühsamer. Aber es handelt sich dabei eben um eine Ausnahme.





Härtetest

Wie Anfangs erwähnt haben wir unseren Einbau im Gelände bereits getestet. Beim Globetrotter-treffen am Erzberg und auf einem Offroadgelände in Kirchfidisch hatten wir die Möglichkeit dazu. Da noch viel Platz für Kleidung, Vorrat und Kleinkram vorhanden sind haben wir nur Geräusche von rutschenden Gegenständen vernommen der Einbau selbst hält was er verspricht!

Es war Absicht von uns auf genauere Beschreibungen über die Anfertigung der einzelnen Elemente zu verzichten da diese auf der Homepage von Hr. Kraus so ausführlich und umfangreich beschrieben sind dass es keiner Ergänzungen bedarf.

Vielen Dank...

...an Herrn Anton Kraus, der uns mit seiner Homepage ermutigt hat diesen Ausbau aus eigener Kraft, nur mit Unterstützung von ausführlich beschriebenen Arbeitsschritten durchzuführen.

Ein Grund aus dem Kellerabteil unseres Gefährts nach einem passenden Rotwein zu suchen und auf die vollendete Arbeit anzustoßen.



Prost!!!!

Wir hoffen mit den Ideen in unserem Bericht für den Einen oder Anderen einen Anstoß für die Verwirklichung des Ausbaus seines Fahrzeuges zu geben so wie wir ebenfalls durch andere Berichte inspiriert wurden.

Sandra Camaioni-Ornig & Bernhard Ornig

www.bilderreisen.info